Jan-Friedrich Bruckermann/Karsten Jung (Hg.)

Islamismus in der Schule

Handlungsoptionen für Pädagoginnen und Pädagogen

VORSCHAU

Vandenhoeck & Ruprecht

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C

ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Inhalt

Vorwort 7

Joachim K. Rennstich
Islamismus als politisch-soziologisches Phänomen der Radikalisierung junger Menschen in Deutschland 11

Samet Er
Islamismus als religiöses Phänomen 30

Sabrina Worch
Islamistischer Antisemitismus von Schülern 41

Stefan Piasecki
Das Erkennen nationalistischer und panislamistischer Tendenzen bei türkischen und türkischstämmigen Schülern als Beitrag zur Wahrung des Schulfriedens 51

Felix Johne
Dimensionen islamistischer Radikalisierung 71

Jan-Friedrich Bruckermann
Schulrechtliche Handlungsoptionen und strafrechtliche Grundlagen 79

Gregor Dietz/Klaus Bott
Von Schülerworkshops bis Ausstiegsbegleitung – das Hessische Präventionsnetzwerk gegen Salafismus 89

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Frank Buchheit
Radikalisierung junger Menschen: Erkennen, verstehen, handeln! 101

Sara Faix
Pädagogisch-präventive Handlungsmöglichkeiten in der Schule umsetzen 114

Karsten Jung
Islamismus als religionspädagogische Herausforderung 126

Karsten Jung
Was ist Toleranz? 139

Abdel-Hakim Ourghi
Eine humanistische islamische Religionspädagogik im Westen 146

Götz Nordbruch
Identität, Gemeinschaft und Protest – religiöse Zugänge in der Prävention von salafistischen Orientierungen in Unterricht und Schule 165

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Vorwort

»Islamisten an meiner Schule, gar in meiner Klasse? Das müsste ich doch merken!
Ich selbst jedenfalls habe es nicht gemerkt, bzw. erst dann, als sich ein Schüler aufmachte, um selbst in Dschihad zum Islamischen Staat zu ziehen. Und auch an meiner Schule ist es niemandem aufgefallen, obwohl es – wie in der kollegialen Rückschau ersichtlich wurde – durchaus Indizien gegeben hätte.«

Karsten Jung

Aber woran erkennt man Islamisten unter den Schülerinnen und Schülern? Wo ist die Trennlinie zwischen konservativem Islam und Islamismus? Und was kann man tun, um dem Islamismus zu begegnen? Das waren die Ausgangsfragen, die uns, einen Juristen und einen Religionspädagogen, bewogen haben, uns dem Thema zu widmen. Schnell wurde klar, dass es in dem Umfeld eine Fülle von Erscheinungen, Lösungswegen, aber auch offenen Fragen gibt, sodass nur in Frage kam, Fachleute und Praktiker mit mehreren Perspektiven einzubinden. Das Ergebnis liegt in diesem Buch vor: Eine Vielzahl von Blickwinkeln schärfen das Bild vom Islamismus an der Schule. Der Umstand, dass – je nach Profession – der Blickwinkel im Detail unterschiedlich ausfallen kann, trägt unserer Ansicht nach gerade auch zu dieser Schärfung bei.

Dieses Buch trifft auf eine aufgeheizte gesellschaftliche Debatte, in der viele Begriffe durcheinandergehen und in der Emotionen hochschlagen. Wir möchten einen Beitrag zur Versachlichung und zur Differenzierung leisten. Dabei sollen Probleme weder geleugnet, noch herbeigeredet werden.

Bei der Konzeption des Buchs haben wir uns von mehreren Prämissen leiten lassen:

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Die *erste Prämisse* ist, dass die Bekämpfung von Islamismus an Schulen ein Phänomen ist, bei dem viele Kräfte zusammenarbeiten müssen. Als Lehrer wünscht man sich oft, dass pädagogische Lösungen ausreichen, um ein Problem zu beseitigen. Beim Islamismus ist das weitgehend nicht der Fall: Fast immer ist die enge Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeitern notwendig. Mitunter aber auch wird das Strafrecht berührt und der Kontakt mit der Polizei ist gefragt. Was früher einmal galt – nämlich, dass pädagogische Lösungen perdu sind, wenn man die Polizei erst einmal in der Schule hat, ist heute nicht mehr so. In vielen Bundesländern sind durch Innen- und Kultusministerien gemeinsame Stabsstellen eingerichtet, die pädagogische und polizeilich-juristische Kompetenz verbinden. Dieses Buch soll eine Ermutigung sein, die Perspektiven aller Beteiligten (Schulsozialarbeit, Lehrkräfte, Polizei) kennenzulernen und das Problem gemeinsam anzugehen.

Die *zweite Prämisse* ist, dass unserer Auffassung nach Islamismus nicht allein ein soziales Problem darstellt. Zwar ist richtig, dass prekäre Verhältnisse und Ausgrenzungserfahrungen Radikalisierungsprozesse begünstigen können, aber das ist nicht alles: Islamisten berufen sich bei ihrem Handeln explizit auf eine Religion bzw. besser: auf ein bestimmtes Verständnis einer Religion. Die Debatte, ob dieses Verständnis sachgerecht ist, ist zwar theologisch interessant, löst aber das konkrete Problem an den Schulen nicht. Wenn es aber so ist, dass das Problem religiöse Komponenten hat, ist religionspädagogische Kompetenz notwendig, um zur Deradikalisierung beizutragen.

Die *dritte und letzte Prämisse* ist das Bekenntnis zum freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat. Es muss möglich sein, das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen unter den Regeln, die der Rechtsstaat vorsieht, zu organisieren. Danach ist jeder, egal ob Muslim, Christ, Atheist, Träger von Rechten und Pflichten. Rechte wie Religionsfreiheit, Gleichheit und Partizipation sind untrennbar verbunden mit Pflichten wie der Verpflichtung zu Pluralismus und Toleranz. Ob wir das bewährte und durch das Grundgesetz fein austarierte Verhältnis zwischen Rechten und Pflichten durch die Herausforderung des Islamismus angreifen lassen, hängt ganz maßgeblich von uns selbst und unserem Umgang mit dem Phänomen ab.

Das Buch gliedert sich in drei Teile:

Zunächst machen Joachim Rennstich und Samet Er notwendige Differenzierungen. Joachim Rennstich führt in die politischen Aspekte des Islamismus ein und beschreibt dabei auch seinen weltweiten Kontext sowie seine politischen Hintergründe. Samet Er differenziert zwischen Islam und Islamismus und versucht, Trennlinien herauszuarbeiten.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Mit dem Islamismus verbunden sind zwei weitere Aspekte, denen sich Sabrina Worch und Stefan Piasecki widmen: Sabrina Worch schreibt über islamistischen Antisemitismus und legt Handlungsoptionen dar, wie ihm begegnet werden kann. Dabei weist sie aber auch darauf hin, dass von jüdischen Schülerinnen und Schülern islamistischer Antisemitismus anders bewertet wird als von Lehrerinnen und Lehrern: Ein spannender Befund, über den sich nachzudenken lohnt. Stefan Piasecki bearbeitet einen in Deutschland oft, aber eben auch weitgehend von Lehrerinnen und Lehrern unbemerkt vorkommenden Fall: Das eigenartige Bündnis von äußerst konservativem Islam und türkischem Nationalismus, über das ethnische Konflikte in der Türkei religiös aufgeladen und in deutsche Klassenzimmer transportiert werden. Schließlich skizziert Felix Johne die strukturellen Bedingungen, innerhalb derer Islamismus entstehen kann.

Der *zweite Teil* des Buchs ist den juristischen und politisch-sozialarbeiterischen Handlungsoptionen gewidmet: Was genau ist eigentlich eine erlaubte Meinungsäußerung und was Beleidigung oder gar Volksverhetzung? Diesen Fragen widmet sich Jan Bruckermann, der darlegt, was die strafrechtlichen Grundlagen sind und wie polizeiliches Vorfeldhandeln aussieht. Klaus Bott und Gregor Dietz stellen ganz praktisch dar, wie die Zusammenarbeit von verschiedenen Einrichtungen, also insbesondere Polizei und Schulen, beispielhaft in Hessen funktioniert. Der Beitrag von Klaus Bott und Gregor Dietz ist auch für Kolleginnen und Kollegen anderer Bundesländer instruktiv, denn es gibt in vielen Bundesländern solche Netzwerke, von denen man an den Schulen aber mitunter noch nichts mitbekommen hat. Auch bundesweite Netzwerke finden hier Erwähnung.

Frank Buchheit legt dar, wie Radikalisierung geschieht – ein Prozess, der verstanden sein muss, wenn man rechtzeitig entgegensteuern will. Dabei setzt er bei den Bedürfnissen der Menschen an, die im Radikalisierungsprozess sind und entwickelt an dieser Stelle pädagogische Antworten.

Den letzten Aufsatz des zweiten Teils bildet eine schulsozialarbeiterische Antwort: Sara Faix legt aus der Perspektive der langjährigen Praktikerin ganz konkrete Handlungsoptionen dar.

Der *dritte Teil* steht unter der religionspädagogischen Fragestellung: Karsten Jung schärft den Toleranzbegriff anhand der Intentionen des Grundgesetzes im Hinblick auf religiöse Toleranz: Was muss toleriert werden, von wem, was nicht – und warum?

Dass Islamismus auch ein religiöses Phänomen ist und folglich religionspädagogischer Antworten bedarf, diskutieren Karsten Jung und Abdel-Hakim Ourghi aus christlicher und islamischer Perspektive. Beide sehen in einer geeigneten islamischen Religionspädagogik einen entscheidenden Schritt zur Radikalismus-

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

prävention. Dabei entwirft Ourghi ein Bild, wie eine solche Religionspädagogik aussehen könnte, und Jung, welchen Beitrag die christliche Religionspädagogik an Schulen leisten kann – zumindest solange, bis eine geeignete islamische Religionspädagogik flächendeckend vorliegt.

Den *Abschluss des Buches* bildet mit einem Beitrag von Götz Nordbruch wieder eine Praxisperspektive. Götz Nordbruch und sein Verein UFUQ arbeiten mit Jugendlichen, um diese zu deradikalisieren bzw. es gar nicht erst zu einer Radikalisierung kommen zu lassen. Auch hier wird es konkret – und damit wird der Schlusspunkt gesetzt, um die unterschiedlichen Perspektiven in die Praxis umsetzen zu können.[1]

Dieses Buch hätte nicht gelingen können, wenn neben den Herausgebern nicht mehrere Personen mitgearbeitet hätten. Zunächst ist den Autorinnen und Autoren zu danken, dass sie ihre Mitarbeit zugesagt und instruktive Beiträge beigesteuert haben. Ein großer Dank geht an unsere studentische Mitarbeiterin, Lisa Johanna Malitte, die bei der technischen Erstellung des Manuskripts wertvolle Hilfe geleistet hat. Ebenso danken wir dem Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen, und insbesondere unserer Lektorin Elisabeth Schreiber für die professionelle und freundliche Betreuung.

Schlussendlich hoffen wir, dass dieses Buch vielen am Schulleben Beteiligten – Lehrerinnen und Lehrern, Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern sowie Schulleitungen, eine Hilfe sein möge, um das Problem des Islamismus an ihrer Schule zu erkennen und anzugehen.

Wir freuen uns über Rückmeldungen, Ergänzungen, Lob und Kritik an:
bruckermann@cvjm-hochschule.de und kjung@cvjm-hochschule.de.

Kassel, im Herbst 2016
Jan-Friedrich Bruckermann
Karsten Jung

1 Wenn in den folgenden Beiträgen die maskuline Form wie z. B. »Schüler« verwendet wird, sind immer alle Gender gemeint. Diese Vereinfachung dient der besseren Lesbarkeit.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Islamismus als politisch-soziologisches Phänomen der Radikalisierung junger Menschen in Deutschland

Joachim K. Rennstich

Gibt es einen Zusammenhang zwischen »Islam« und »Radikalisierung«? Diese Frage beschäftigt Sozialwissenschaftler seit geraumer Zeit und die Antworten sind vielschichtig. Dieser Beitrag hat nicht den Anspruch, die ganze Breite und Tiefe dieser Debatte widerzuspiegeln, sondern konzentriert sich auf den aktuellen Stand der Erkenntnisse bezüglich der folgenden Fragestellungen: (1) Was verstehen wir unter dem Begriff »Islamismus« heute? Ein kurzer historischer Diskurs und eine Definition des Begriffs geben Einblicke in die Komplexität dieser Fragestellung und zeigen, wie wichtig es ist, eine begriffliche Erklärung an den Anfang dieser Debatte zu stellen. Im nächsten Schritt beleuchtet der Beitrag (2) die Rolle der Religion im Kontext des Islamismus, also die Frage, inwiefern der Islam als kulturelles Bestimmungsprinzip und Legitimationsgrundlage soziales und politisches Handeln junger Menschen in Deutschland bestimmt. Die dritte Fragestellung richtet den Fokus auf den Prozess der (3) Radikalisierungsprozesse und insbesondere die Frage, wie Religiosität in radikalem Handeln münden kann. Zum Ende fasst der Beitrag noch einmal (4) die wesentlichen Punkte unter der Überschrift »Islamismus als Faktor in der Gefährdung Jugendlicher« zusammen.

VORSCHAU

Was ist Islamismus?

Eine einheitliche anerkannte und genutzte Definition zu dem Begriff Islamismus ist in der Literatur nicht zu finden.[1] Das Phänomen, das hier versucht wird mit einem Begriff zu fassen, ist nach gängiger Meinung in großen Teilen der Begegnung des Islam mit der Moderne (westlicher Prägung) geschuldet und

1 Vgl. Peters, »Islamismus bei Jugendlichen«, S. 9–32.

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

somit stark mit den Entwicklungen des späten 19. und vor allem 20. Jahrhundert in der Islamischen Welt verbunden.[2] Die einst weitgehend in einer Nische stattfindende akademische Behandlung der Thematik des »politischen Islam« ist durch viele differenzierende Begrifflichkeiten gekennzeichnet, um der Sensibilität der Vermengung von religiösen mit politisch-sozialen Fragen gerecht zu werden. Seit den 1980er Jahren hat sie sich stärker in das öffentliche Bewusstsein und eine damit verbundene breitere Diskussion geschoben, zunächst bedingt durch Entwicklungen im maßgeblich schiitisch dominierten Iran und später durch den Aufstieg der sunnitisch geprägten Formen des Islamismus.

Die fehlende allgemein akzeptierte und genutzte Definition von »Islamismus« erschwert eine substanzielle, empirisch-gestützte Form der Erforschung von Islamismus und dessen Wirkung auf die Gruppe, die im Rahmen dieses Beitrags besonders im Blick ist: Jugendliche in Deutschland.[3] Hilfreich erweist sich daher die relativ offene und dennoch fachdiskussionsgerechte Definition von Seidensticker[4], der Islamismus als »Bestrebungen zur Umgestaltung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von Werten und Normen, die als islamisch angesehen werden« begreift. Mit »Bestrebungen zur Umgestaltung« umfasst diese Definition die große Bandbreite von aktivistischen Formen, in denen sich moderner Islamismus manifestiert. Diese reichen von religiös-motivierten, formellen und informellen Erziehungstätigkeiten, missionarischen Aktivitäten, politischem Aktivismus in Parteien und Bewegungen, bis hin zu revolutionären Plänen und Formen des Terrorismus. Peters stellt gleichermaßen fest, dass Islamismus demnach für ein »ganzheitliches Islamverständnis mit zwingenden Vorgaben für das individuelle bzw. kollektive Handeln in allen Gesellschaftsbereichen« steht.[5] Die Legitimation dieser aktiven Umgestaltung hin zu einer islamisch-geprägten Gesellschaft in all ihren Manifestationen – in Kultur, sozialen Strukturen aber auch institutionell, wie etwa als »islamischer Staat« – beruht dabei auf »islamischen Werten und Normen«, die keineswegs als monolithischer Block und klar umschriebenes, religiös-basiertes und allgemein anerkanntes, theologisch legitimiertes Wertesystem verstanden werden dürfen.[6] Islamismus so gefasst, charakterisiert sich empirisch als eine aktive Distanzierung von Teilen der religiös-politischen Geschichte des Islam. Allen islamistischen Strömungen gemein ist die Verabsolutierung des Islam

2 Vgl. etwa ebd.; siehe auch Neumann, »Die neuen Dschihadisten«, Kapitel 2.
3 Der Begriff »Jugendliche« ist bewusst offen gewählt und schließt heranwachsende Kinder und Teenager genau so ein wie junge Männer und Frauen bis 30.
4 Seidensticker, »Islamismus«, Kapitel I.
5 Peters, »Islamismus bei Jugendlichen«, S. 29.
6 Vgl. auch ICG, »Understanding Islamism«.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

von Islamismus und Radikalisierung ist es also wichtig, die Rolle der Religion bezogen auf den Islamismus und die hierbei zugrunde gelegten Formen des Islam näher zu betrachten.

Religiös begründete Neudefinition der Migranten als Gruppe

Religion nimmt für Muslime in Deutschland über die Generationen hinweg eine gleichbleibend zentrale Rolle ein. Jüngere Muslime sind bezüglich der Kerndimensionen nicht mehr oder weniger religiös als ältere Glaubensgeschwister; sie unterscheiden sich jedoch hierin – wie Muslime in allen Altersgruppen – deutlich von der Gesamtgesellschaft, wo der Anteil insbesondere der Hoch-Religiösen signifikant geringer ist.[11] Verglichen mit nicht-muslimischen Jugendlichen in Deutschland spielt für einen hohen Anteil an jungen Muslimen in Deutschland Religiosität insgesamt eine wichtige Rolle.[12] Was auffällt, ist die insgesamt starke Ausprägung der »religiösen Ideologie« gerade junger Menschen islamischen Glaubens, die mit über 80 % einen doppelt so hohen Wert hat wie die für Deutschland insgesamt (41 %).[13] Ein wesentlicher Grund für die ausgeprägte Glaubensstärke gerader junger Muslime ist deren religiöse Erziehung.[14]

Die »Andersartigkeit in religiöser Hinsicht« der in Deutschland seit den 1970er Jahren in größerer Zahl lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist erst seit den späten 1990er Jahren ins öffentliche Bewusstsein und den Fokus der Wissenschaft gerückt. Migrationssoziologen hatten das Thema Religionszugehörigkeit bei der von ihnen beforschten Gruppe der sog. »Gastarbeiter« und Flüchtlinge kaum im Blick.[15] Einhergehend mit Änderungen im Einbürgerungsrecht erlangten immer mehr Menschen aus dieser Gruppe die deutsche Staatsangehörigkeit und konnten so nicht mehr nur als »Gäste auf Zeit« wahrgenommen werden.[16] In der Folge dieser neuen Aufmerksamkeit wurde die durchaus heterogene Gruppe von Menschen aus verschiedenen islamischen Ländern in der soziologischen Betrachtung und öffentlichen und poli-

11 Mirbach, »Das religiöse Leben von Muslimen in Deutschland«, S. 30.
12 Vgl. die Analyse aus dem Internationalen Religionsmonitor in: ebd., S. 30; siehe auch Koopmans, »Religious Fundamentalism«.
13 Vgl. Mirbach, »Das religiöse Leben«, S. 34 f. Unter dem Begriff »Religiöse Ideologie« wird eine Ideologie mit transzendentem Bezug verstanden, die das Konzept einer Gesamtexistenz von Person und Gesellschaft beinhaltet und in bestimmten gesellschaftlichen Gruppen integrierend und bindend wirken kann, vgl. Eberhard, »Monarchie und Widerstand«; vgl. auch Kött, »Systemtheorie und Religion«.
14 Vgl. Hunner-Kreisel/Andresen, »Kindheit und Jugend«.
15 Siehe Spielhaus, »Vom Migranten zum Muslim«.
16 Vgl. auch Schiffauer, »Der unheimliche Muslim«.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Islamismus als religiöses Phänomen

Samet Er

Der »Islamismus« als politischer Aktivismus

Der Begriff »Islamismus« wird inflationär gebraucht. Jedes Medium verwendet ihn nach eigenem Interesse und Gutdünken. Im Grunde genommen kann der Islamismus als *»Bestrebung[en] zur Umgestaltung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von Werten und Normen, die als islamisch angesehen werden«,* verstanden werden.[1] Die islamisch angesehenen Bemühungen werden von der Ideologie abgeleitet und mit Religion legitimiert. Da es somit keine Relation zum Islam gibt, bemüht man sich, den Begriff »Islamismus« durch die Bezeichnung »politischer Aktivismus« zu ersetzen.[2] Denn es handelt sich nicht um religiöse Bestrebungen zur Umgestaltung, sondern um politisch-ideologische. Mit dem Begriff des »Islamismus« jedoch wird dies schlicht auf den Islam reduziert. Um Verwirrungen vorzubeugen, soll in diesem Artikel trotzdem weiterhin der Begriff »Islamismus« verwendet werden.

Neben gewaltbereiten Islamisten gibt es auch jene, die Gewalt ablehnen, friedlich demonstrieren und den Kontakt zu Nichtmuslimen suchen. Die bekannteste Gruppierung innerhalb der islamistischen Szene sind die Salafisten, die ebenso in Gewalt ablehnende und befürwortende unterteilt werden können. Selbstmordattentäter bzw. Terroristen wiederum, die Mord als legitimes Mittel anwenden, werden selbst von Islamisten als Unmenschen bezeichnet.[3] Gemeinsam haben aber alle, dass sie die Religion für ihre eigenen politisch-ideologischen Zwecke instrumentalisieren.

1 Seidensticker 2014, S. 9 ff.
2 Hunt und Aslandogan 2002, S. 16 ff.
3 Vgl. Offener Brief an »Abū Bakr al-Baġdādī« und an die Kämpfer und Anhänger des selbsternannten »Islamischen Staates«, unterzeichnet von über 120 international anerkannten muslimischen Gelehrten, 2014.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Diesseits und Jenseits zu sorgen. Diese Muslime unterstützen die Demokratie und interessieren sich nicht für die Person des Regierenden, sondern für seine Handlungen, Freiheiten und Rechte, die er ermöglicht.[8]

Was ist eigentlich die Scharia?

Der Islamismus ist eine reaktionäre Bewegung. Die Islamisten betrachten den Westen und die Verbündeten im Nahen Osten, ganz besonders Israel, als Feinde und richten ihre Hasspolitik gern gegen diese Feindbilder. So ist die Entstehung des Islamismus im 19. Jahrhundert als Antwort auf die Überlegenheit des Westens bzw. die Abschaffung des Kalifats (ergo Zerstörung der Einheit der Muslime) zu verstehen. Das islamistische Gedankengut hat vor allem zu einer Zeit Einfluss gewonnen, in der Muslime unterdrückt oder die islamische Kultur und Zivilisation zerstört wurden. Die Angst, dass *»ethische Grundlagen«*[9] des Islam durch »westliche Werte« aufgehoben werden, hat dazu geführt, »islamische Werte« mit politischen Mitteln umzusetzen. Die Gesellschaft sei von den Machenschaften des Westens zu reinigen, die Muslime zu befreien und die Unabhängigkeit sei anzustreben. Nur die »Scharia«, als »politisches System«, das bereits den Propheten und seinen Gefährten im 7. Jahrhundert aus der Krise geholfen und zu einem perfekten System verholfen habe, könne die muslimische Gesellschaft vom »Westen« erretten. Es handelt sich laut den Thesen der Befürworter um eine *»Re-Islamisierung«,*[10] wobei es sich um eine politische Instrumentalisierung der Religion handelt. Prägende Exponenten wie Muhammad Abduh, Ĝamaddin Al-Afghani und Sayyid Qutb sind hier zu erwähnen.[11]

Bei den Islamisten wird die Scharia als ein von Gott bestimmtes, verbindliches und unwandelbares System, das alle Bereiche des menschlichen Lebens, insbesondere das der Politik abdeckt, verstanden. Alle anderen Staatsformen, wie die Demokratie, sind als Menschenwerk abzulehnen, da Gott bereits alles festgelegt hat.

Die Scharia ist aber weit mehr als dieses »fragmentierte Verständnis«[12] des politischen Systems. Für viele Muslime außerhalb des islamistischen Spektrums gibt der Islam weder eine bestimmte unveränderbare Regierungsform, noch Anweisungen für eine perfekte Regierung vor. Der Islam ist weder eine Mystik

8 Vgl. Hamidullah 2003, S. 837.
9 Seidensticker 2014, S. 10.
10 Bauer 2015, S. 52.
11 Seidensticker 2014, S. 39 ff.
12 Ramadan 2011, S. 70.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Auf diskrete Radikalisierung der Schülerinnen und Schüler kann eine einzige Kontaktperson aufmerksam werden. Zumindest den Vorwurf der Extremisten, die Mehrheitsgesellschaft stünde den Muslimen feindlich gegenüber, kann sie entkräften. Wichtig hierbei ist, die Person mit ihrem Kopftuch und Gebet zu respektieren und nicht gleich als radikal einzustufen.[34]

Hierzu sei verwiesen auf diverse bundesweit organisierte Islam-Seminare und Workshops an Schulen, in denen über den muslimischen Alltag, die islamische Praxis und einige andere wichtige Aspekte des Islam gesprochen wird. Diese Islam-Seminare und Workshops richten sich nicht nur an Lehrer, sie immunisieren die Schüler auch gegen Rekrutierung der Salafisten und klären über den »Anderen«, der ebenso Teil dieser Gesellschaft ist, auf.

Samet Er ist Student der Islamischen Theologie an der Universität Osnabrück. Er ist beruflich tätig als Deradikalisierungsberater in den niedersächsischen Justizvollzugsanstalten und als Koordinator des Imamweiterbildungsprojekts am Institut für islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Zudem ist er Blogger und Botschafter des House of One für das Bundesland Niedersachsen, sameter@hotmail.de.

VORSCHAU

Literatur

Bauer, Thomas: Die Kultur der Ambiguität – Eine andere Geschichte des Islams, 4. Aufl., Berlin: Verlag der Weltreligionen 2015.

El-Menouar, Yasemin: Religionsmonitor – Muslime in Deutschland mit Staat und Gesellschaft eng verbunden, Januar 2015.

Hamidullah, Muhammed: Islam Peygamberi,Istanbul: Irfan Yayincilik 1992.

Hunt, Robert und Aslandogan, Yüksel: Unsere Mitbürger – Muslime in der Postmoderne, Frankfurt: Main-Donau Verlag 2002.

Kara, İsmail: Türkiye'de İslamcılık Düşüncesi, Istanbul: Dergah Verlag 2014.

Kardas, Arhan: Nachwort zum Buch »Muhammed – Der Herr der Herzen: Das Leben des Propheten«, Frankfurt: Define 2015.

Khorchide, Mouhanad: Islam ist Barmherzigkeit: Grundzüge einer modernen Religion, Freiburg: Herder Verlag 2012.

Mommsen, Katharina: Goethe und der Islam, Frankfurt: Insel Verlag 2001.

Mücke, Thomas: Zum Hass verführt – Wie der Salafismus unsere Kinder bedroht und was wir dagegen tun können, Köln: Bastei Lübbe AG 2016.

Nursi, Bediüzzaman: Eski Said Dönemi Eserleri (Werke aus der Zeit des ehemaligen Saids), Istanbul: Yeni Asya 2011.

Nagel, Tilman: Islam oder Islamismus? Probleme einer Grenzziehung, in: Zehetmair, Hans (Hg.): Der Islam. Im Spannungsfeld von Konflikt und Dialog,Wiesbaden: VS Verlag 2005.

Nursi, Said: The Damascus Sermon, Istanbul: Sözler Publications 1996.

34 Vgl. Schulz 2014, S. 45 ff.

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C

ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Partnerschaften für Demokratie

Gefördert aus dem Bundesprogramm »Demokratie leben!« und ko-finanziert aus dem hessischen Landesprogramm kommen die Verantwortlichen aus der kommunalen Politik und Verwaltung sowie Aktive aus der Zivilgesellschaft, z. B. aus Vereinen und Verbänden, in »Partnerschaften für Demokratie (PfD)« zusammen. Anhand der lokalen Gegebenheiten und Problemlagen entwickeln sie gemeinsam eine auf die konkrete Situation vor Ort abgestimmte Strategie und führen Projekte und Maßnahmen durch. Derzeit werden hessenweit 23 PfD gefördert.

Präventionsarbeit im Kontext Flüchtlinge

Im Rahmen des Landesprogramms »Extremismusprävention Flüchtlinge« des HKE (seit 2015) werden für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Erstaufnahmeeinrichtungen inkl. Ehrenamtlichen und Wachdienst der Erstaufnahmeeinrichtungen Informationsveranstaltungen zu den Themen Salafismus, »Islamischer Staat«, Radikalisierungsprozesse, Erkennbarkeit von Radikalisierung, Gegenmaßnahmen, Beratungs- und Hilfsangebote, Informationen zu regionalen Vorkommnissen etc. angeboten (durch das LfV Hessen, auch der Staatsschutz des jeweils zuständigen Polizeipräsidiums ist vertreten). Zudem werden für die dort untergebrachten Flüchtlinge Informationsveranstaltungen in den Herkunftssprachen angeboten. Dabei wird gemeinsam mit Fachkräften von hessischen Bildungsstätten u. a. auf die Rolle der Polizei im demokratischen Rechtsstaat, Normen und Werte sowie die Gefahr durch Islamismus/Salafismus eingegangen.

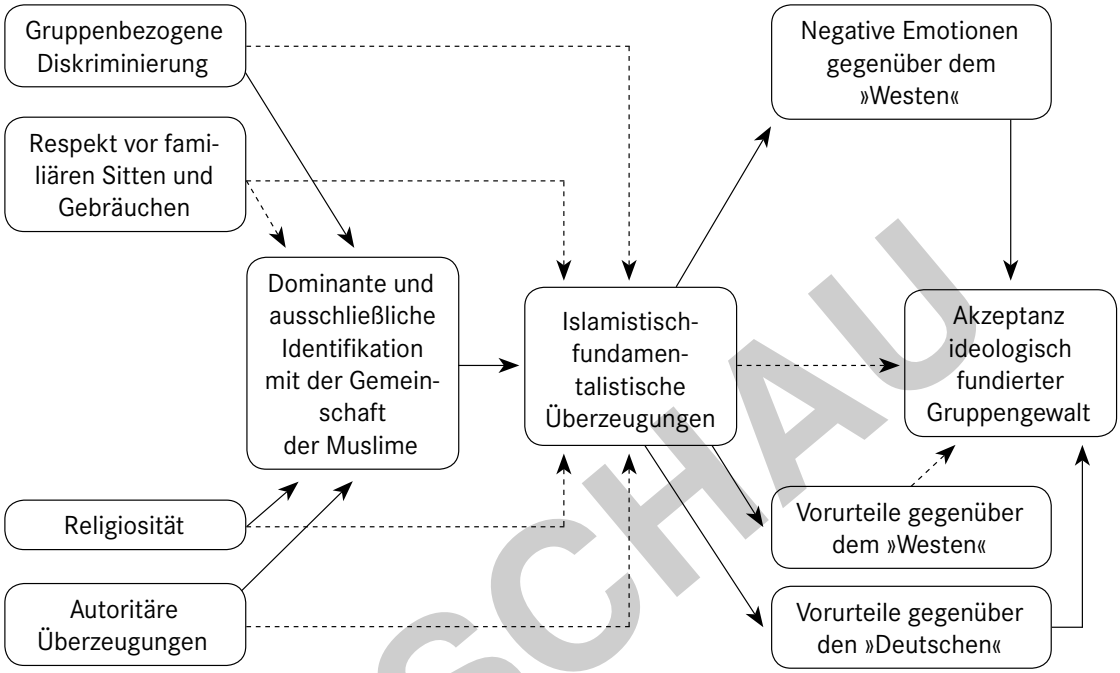
Medienpaket zur Extremismusprävention

Das Projekt wurde seitens des Hessischen Innenministeriums in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und der Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien unter Einbeziehung zahlreicher Experten aus den Bereichen Polizei, Verfassungsschutz, zivilgesellschaftliche und staatliche Prävention, Islamwissenschaft, Medienkompetenz und politische Bildung verwirklicht. Der Film »Radikal« inkl. des dazugehörigen Arbeits- und Begleitmaterials ist für die Präventionsarbeit mit jungen Menschen (etwa ab 14 Jahren) geeignet und spricht sie auf Augenhöhe an. Er zeichnet Radikalisierungsprozesse in den

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

ler stellte bspw. unlängst[16] einen Überblick über mehrere Modelle[17] zusammen, bevor er seinen Ansatz der Radikalisierung als Depluralisierung andeutet.[18]

Einen anderen Ansatz verfolgen Frindte et al.,[19] die vorhersagende (Prädiktoren), vermittelnde Bedingungen (Mediatoren) und Wirkungen in einem Faktorenmodell abbilden:



Grafik 1: Radikalisierungspfade nach Frindte et al.[20]

VORSCHAU

16 Vgl. Köhler: Die Dynamik der gewalttätigen Radikalisierung.

17 Daneben werden Sagemanns Vier-Stufen-Modell, Taarnbys Acht-Stufen-Rekrutierungsmodell, Gills Pfadmodell, Wiktorowskis »al-Muhajiroun«-Modell, Moghaddams Treppenmodell sowie McCauleys und Moskalenkos 12 Mechanismen der politischen Radikalisierung vorgestellt.

18 Er beschreibt Radikalisierung als den »Prozess der individuellen Depluralisierung von politischen Konzepten und Werten (z. B. Gerechtigkeit, Freiheit, Ehre, Gewalt, Demokratie, usw.)«, wobei dies auf der Ungleichwertigkeit von Gruppenmitgliedern und anderen basiere und inkompatibel zu der sie umgebenden politischen Kultur sei. Dabei konzentriere sich die individuelle Ausrichtung immer auf *eine* Problemdefinition, der *eine* angebotene Lösung mit *einer* daraus resultierenden Zukunftsvision gegenüber stehe. Bis zu einem spezifischen Punkt zeige der Betroffene Verhaltens- und Erscheinungsänderungen, insbesondere aber wahrnehmbare Unruheerscheinungen. Sobald die ideologisch fundierte Dringlichkeit der Problemauflösung alternative Konzepte ausschließt und damit auch Gewalt legitimiert, ändere sich dies zugunsten einer ruhigeren Vorbereitungs- und Planungsphase.

19 Vgl. HSFK-Report 3/2016: Wege in die Gewalt.

20 Vgl. ebd., S. 16. Vereinfachte Darstellung der Befunde. Gestrichelte Pfeile verweisen auf geringere Signifikanzniveaus.

netzwerk lernen
zur Vollversion
© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Islamismus als religionspädagogische Herausforderung

Karsten Jung

Ein Berufliches Gymnasium in Süddeutschland. Ich unterrichte evangelische Religion in der Jahrgangsstufe 11. Unter den Schülern sind, wie jedes Jahr, Muslime. Nadim gibt sich von vornherein als gläubiger Muslim zu erkennen. Interessiert nimmt er am Unterricht in der Oberstufe teil, stellt vielfach Rückfragen. Er ist freundlich, spricht akzentfrei Deutsch, ist gut gekleidet, gebildet, kann gute Schulleistungen vorweisen, kommt aus gut integriertem Elternhaus, der Vater ist Akademiker. Eines Tages ist Nadim verschwunden: Erst wird gemunkelt, dann kommt heraus, dass er sich als Kämpfer für den IS verdingt hat. Mich als seinen Religionslehrer trifft dies wie ein Schlag: Ich habe, genauso wie die Kolleginnen und Kollegen, nichts von Nadims Radikalisierung mitbekommen.

Auch pädagogisch ist das eine Erfahrung des Scheiterns: Schließlich bemühe ich mich, gegenüber Muslimen im Unterricht ein Klima des Dialogs zu schaffen und das Verbindende von Islam und Christentum zu betonen. Offensichtlich hat das nicht gefruchtet. Und ebenso offensichtlich ist, dass die Lage an der Schule einer umfassenden Fehleinschätzung unterlag. Der folgende Aufsatz soll daher eruieren, welche Merkmale radikaler Islam hat und wo religionspädagogische Handlungsoptionen liegen.

Merkmale des radikalen Islam

Radikaler Islam hat im Detail viele Spielarten, strukturell (nicht inhaltlich) vergleichbar fundamentalistischen Strömungen des Christentums. Es existiert eine kaum überschaubare Zahl von kleinen, teilweise nur wenige Personen zählenden Gruppen, von denen jene, die dem Neo-Salafismus zugeordnet werden können, die größte Untergruppe bilden.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261

Was ist Toleranz?

Karsten Jung

Toleranz ist als Leitbegriff aus dem schulischen Handeln nicht mehr wegzudenken. In unzähligen Leitbildern aller Schularten steht die Verpflichtung zu Toleranz und Respekt. Toleranz gilt als Tugend schlechthin. Dennoch nötigt das Erscheinen extremistischer Äußerungen bzw. sogar Gewaltakte, den Toleranzbegriff zu schärfen. Die vielzitierte Formel »keine Toleranz der Intoleranz« greift zu kurz, weil sie sich des Toleranzbegriffs bedient, ihn aber nicht hinreichend bestimmt. Die folgenden Ausführungen sollen den Toleranzbegriff präzisieren und für Lehrende alltagstauglich umsetzbar machen.

Toleranz und Akzeptanz

Der Begriff Toleranz kommt vom lateinischen Verb »tolerare«, deutsch: erdulden, ertragen. Im Kern geht es also zunächst einmal nur darum, zu dulden, was anders ist als man selbst. Diese Haltung ist aber nicht unproblematisch, denn beim Geduldeten kann die bloße Duldung ein schales Gefühl hinterlassen. Jemanden nur zu dulden, kann bedeuten, ihn letztlich aufgrund der nur geduldeten Überzeugung/Eigenschaft abzulehnen, ihn nicht zu akzeptieren und nicht »mitmachen« zu lassen: »Du bist hier nur geduldet, nicht mehr!«

Bereits Goethe formulierte daher: »Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein; sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen.«[1] Es spricht also einiges dafür, den Toleranzbegriff dahingehend auszuweiten, den Anderen nicht nur zu dulden, sondern ihn insofern zu akzeptieren, als dass man versucht, die Welt aus seiner Perspektive zu sehen und dabei auch bereit ist, den eigenen Blickwinkel kritisch zu hinterfragen. Um dieser Haltung

1 Goethe, Johann Wolfgang von: Maximen und Reflexionen, Wiesbaden 2012, S. 151.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

© 2017 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & C
ISBN Print: 9783525702260 — ISBN E-Book: 9783647702261